

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 15/3949

Der Präsident des
Schleswig-Holsteinischen Landtages
Landtagsverwaltung



Schleswig-Holsteinischer Landtag • Postfach 7121 • 24171 Kiel

An die
Vorsitzende des Wirtschaftsausschusses
Frau Roswitha Strauß, MdL
Fischwehrstraße 22

25486 Alveslohe

Ihr Zeichen:
Ihre Nachricht vom:

Mein Zeichen: LPS
Meine Nachricht vom:

Bearbeiter/in: Herr Alter

Telefon (0431) 988-1030
Telefax (0431) 988-1182
Joerg.Alter@landtag.ltsh.de

Kiel, 6. November 2003

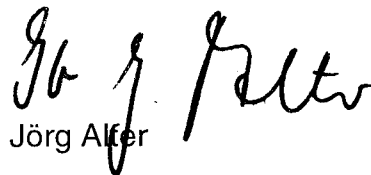
Informationsreise der Ministerpräsidentin nach St. Petersburg und Tallin vom 1. bis 4. September 2003

Sehr geehrte Frau Strauß,

vom 1. bis 4. September 2003 hat die Ministerpräsidentin, Frau Heide Simonis, mit einer größeren Delegation St. Petersburg und Tallinn besucht. Sie hat dazu einen politischen Bericht sowie einen Erfahrungsbericht des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr vorgelegt.

Ich möchte Ihnen diese Berichte als Anlage zur Ihrer Information zur Kenntnis geben.

Mit freundlichen Grüßen


Jörg Alter

Erfahrungsbericht

L
LPS

Delegationsreise nach St. Petersburg und Tallinn, 01.-04.09.03

Mitreise Minister Dr. Bernd Rohwer – St. Petersburg und
Staatssekretär Michael Rocca – Tallinn
in einer Gruppe unter Leitung von Ministerpräsidentin Heide Simonis mit Vertretern
aus Politik, Wirtschaft, Hochschulen, Jugend, Presse des Landes
Schleswig-Holstein, unter Beteiligung Hamburgs.

1. Vormerkung:

Das 300-jährige Stadtgründungsjubiläum St. Petersburgs gab Anlass, die auf diese Region ausgerichteten Kontakte, Projektüberlegungen des Landes Schleswig-Holstein zu resümieren, sie im Rahmen einer Delegationsreise in die Jubiläumsstadt weiter zu entwickeln. Der norddeutschen Zusammenarbeit – mit Hamburg – kam eine hohe Bedeutung zu, nicht zuletzt wegen der Städtepartnerschaft Hamburg-St. Petersburg. Frau Ministerpräsidentin Heide Simonis leitete eine Delegation, deren Teilnehmer die Bereiche Politik, Wirtschaft, Hochschulen, Jugend abdeckten. Vertreter der S-H-Presse begleiteten die Gruppe. Herr Staatsrat Reinhard Stuth vertrat die Senatskanzlei Hamburg.

Minister Dr. Rohwer gestaltete mit Vertretern der S-H-Wirtschaft in St. Petersburg ein gesondertes Programm. Staatssekretär Rocca reiste separat nach Tallinn mit einer Fachgruppe aus S-H-Energieunternehmen (Windkraft) und entsprechenden Institutionen zur Gesamtdelegation nach Tallinn an und akzentuierte im Rahmen eines Seminars den Themenkreis Windenergie.

Nach St. Petersburg reisten weitere S-H-Unternehmer an, die einen Firmenpool in den Räumen der Delegation der Deutschen Wirtschaft eröffneten. Vertreter anderer Unternehmen – wie der Firma Hahn Stabilisierungstechnik, Lübeck, und Meesenburg Großhandel, Flensburg, stellten für die engere Wirtschaftsgruppe Ihre Erfahrungen auf dem russischen Markt dar.

Ergebnisse nach Gesprächsetappen, im folgenden dargestellt:

2. Politische Gespräche mit Vertretern der Stadt St. Petersburg und des oblast Leningrad:

Die Spitzen („Gubernator“) der Gebietseinheiten St. Petersburg und Leningrad werden in Kürze gewählt, daher stand nur eine amtierende Vizegouverneurebene für politische Gespräche bereit. Frau MP'in Simonis konferierte – mit Minister Rohwer – mit Vizegouverneur Beglov, St. P., am 01.09.03 über allgemeine politische Themen, teilweise über wirtschaftsorientierte Stichworte (darunter u. a. Wärmedämmung). Transportpolitische Felder wurden von Herrn Beglov nur sehr allgemein aufgenommen.

Das Gespräch von MP'in Simonis mit Herrn Vizegouverneur Brachno, oblast Leningrad, am 03.09.03 (aus der Wirtschaftsgruppe: Herr Janzen, IHK zu Kiel vertreten) führte zu einem erheblich konkreteren Meinungs austausch über das Wirtschaftsprofil des oblast, über mögliche Felder einer Zusammenarbeit. Vertreter des oblast wandten sich ausführlich dem Thema Hafententwicklung zu und präzisierten Ausbaustand, Rollenverteilung, Planungsdaten zu Ust-Luga, Vysotsk, Primorsk und Vyborg. Der Erdölumschlag über Primorsk solle erheblich erweitert werden (Umlenkung der Erdölexporte von baltischen auf russische Ostseehäfen in der St. Petersburger Bucht).

3. Wirtschaftsprogramm in St. Petersburg:

a. Auftakt des Programms der Gesamtdelegation bildete der „jour fixe“ des „Deutschen Wirtschaftskreises“ (Vertreter von deutschen Firmen in St. P.) am 01.09.03 im Rahmen einer Abendveranstaltung der Delegation der Deutschen Wirtschaft in St. P. Ein gewichtiges Ereignis dieser Abendrunde war die Eröffnung eines Firmenpools von 4 Gründungsmitgliedern aus S-H. Diese Initiative wird begleitet durch die IHK-Vereinigung S-H/fed. IHK zu Lübeck. Das Büro der Firmengemeinschaft residiert in den Räumlichkeiten der Delegation. Der Präses der IHK zu Lübeck, Rieckmann, erläuterte vor dem Auditorium die Zielrichtung des neuen Firmenpools. Minister Dr. Rohwer konnte sich mit den Vertretern der entsprechenden Firmen austauschen und machte sich ein Bild von den zukünftigen Räumlichkeiten.

b. Minister Dr. Rohwer zielte in einem Gespräch mit Vizegouverneur Wetlugin (St. P., Bereich Wirtschaftsentwicklung, Industriepolitik, Handel) am 02.09.03 auf konkrete Arbeitsabsprachen, möglichst thematisch/branchenmäßig ausgerichtet. Es sei bekannt, dass ca. 50-60 Firmen aus S-H starkes Russland-Interesse hätten. Nach Etablierung des neuen Firmenpools in St. P. würden neue Erfahrungen für noch abwartende Firmen nutzbar gemacht werden können.

Herr Janzen motivierte die St. P. Stadtverwaltung, sich bei einem neuen Anlauf engagiert in die Vorbereitungen des EU-geförderten Unternehmertreffens „Europartnariat“ einzuschalten (Zeitpunkt möglichst Herbst 2004).

Verabredung:

- S-H-Seite sendet „Ideenskizze“ für eine Informations- und Motivationsveranstaltung in S-H im Frühjahr 2004 mit hiesigen Unternehmern und dazugeladenen Kooperationspartnern aus dem Raum St. P. zu. Einbettung in den Kontext/Vorlauf des Europartnariats (siehe auch Gespräch mit IHK St. P.).

c. Parallel zu der genannten Runde – Fachgespräch mit dem Leiter des Transportkomitees St. P., Herrn Tschumak, und Vertretern des Russischen Seeregisters, Leitung des Gesprächs durch Frau Stricker-Berghoff, HGF'in der IHK zu HL und den Unterzeichner (VII 252 – Wiechert). Anwesend war auch Herr Rüdell, Hafendirektor, Seehafen Kiel. Ort: am Sitz des Seeregisters.

Herr Tschumak erläuterte die wichtigsten Aktionsfelder der Stadt St. P. im Transportbereich, so Fortschreibung des Generalentwicklungsplans St. P. auf die nächsten 20 Jahre, darunter Entwicklung St. P. zum „Transportknoten“. Wichtige Elemente seien Ausbau der „Ringstraße“, Entwicklung zu einem großen Seehafen (darunter

Bau eines neuen Kais für Tourismusschiffe), Bau eines Schutzdamms bis Kronstadt, Entwicklung der Zufahrten zum Hafen St. P. (gemeint alle Verkehrsträger wie Bahn, Straße). Der Güterumschlag im Hafen St. P. solle von derzeit ca. 40 Mio. t/Jahr auf 60 Mio. t zunehmen.

Herr Tschumak schenkte dem Bau eines neuen Passagierterminal auf der Vassiliy-Insel (dort wo heute der Flussschiffterminal – „Retschnoy voksal“) große Aufmerksamkeit. Es gehe insb. darum, den Kai zu verlängern und die Fahrrinne zu vertiefen.

Das besondere S-H-Bemühen im Bereich Umweltschutz in Häfen, bei der Ostseeschifffahrt und das Angebot auf mehr direkte Zusammenarbeit nahm Herr Tschumak zwar auf, legte dann aber die sehr begrenzte Zuständigkeit der Stadt St. P. dar, Verweis auf „föderale Strukturen“ (d. h. gesamtstaatliche Kompetenzen sowohl im Hafen St. P. als auch bei den zuständigen Behörden in St. P.). Es bestünde aber ein Stadt-Komitee für Umweltschutz, dass auf föderale Behörden (in St. P.) zugehe. Nach Anregungen und Wünschen in bezug auf die anstehenden Deutsch-Russischen Schifffahrtsgespräche in Kiel (16./17.09.03) befragt, verwies Herr Tschumak darauf, Meinungsbildungen in St. P. würden diese Gespräche über das russische Transportministerium erreichen.

Für den nicht in St. P. weilenden Direktor des Seeregisters moderierten im Gespräch die Stellvertreter Koschtschiy und Karpenko. Der Generaldirektor Reschotok war für die Gespräche in Kiel im Rahmen der russischen Delegation angesagt.

Das seit 90 Jahren bestehende Seeregister sei eine staatliche Organisation mit ca. 350 Mitarbeitern (Hauptverwaltung). Es stelle vor allem ein Aufsichtsorgan, ein Zertifizierungs-/Klassifizierungsorgan auf dem Gebiet der Seeschifffahrt dar. Es gäbe einen guten Kontakt mit deutschen Klassifizierungsgesellschaften. Soweit die Russische Föderation internationale Verpflichtungen (Konventionen) – so beim Umweltschutz - eingegangen sei, so führe das Seeregister die Aufsicht über die Konventionsbedingungen.

Frau Stricker-Berghoff verwies auf die 3. Maritime Konferenz (der Bundesregierung) in Lübeck vom 26.05.03, wichtiger Themenakzent – Verbesserung der Schiffssicherheit weltweit und für die Ostsee.

Daraus folgende Verabredung nach Überreichen von Infomappen über diese Konferenz an Seeregister:

- Übersetzung und Verarbeitung der Materialien für Arbeit des Seeregisters und zur Vorbereitung von Herrn Reschotok (in Kiel), ergänzender Verweis von Herrn Tschumak auf 3. Euro-Asiatische Konferenz, 10.10.03 in St. P. und die Auswertung der Unterlagen.

d. Ein Gespräch Dr. Rohwer, Wirtschaftsgruppe und Vertreter des neuen Firmenpools am 02.09.03 in der IHK St. Petersburg zielte darauf ab, neue Wege für den Aufbau von Unternehmenskontakten aus S-H/auch HH und der Region St. P. zu betreten. Im Vordergrund stand das für Herbst 2004 avisierte Europartnariat in St. P. Der neue Präsident der IHK St. P., Katenov stellte die IHK in neuer Struktur seit den Kammer-Gremienwahlen im Mai d. J. vor. Die IHK St. P. sei auch in eine Assoziation von IHKn ganz Nordwestrusslands eingebunden.

Min. Rohwer, Herr Janzen und Herr Rieckmann (für die IHKn Kiel, Lübeck) erläuterten den Vorbereitungsgang des nächsten großen Unternehmerereignis in St P, des Europartnariats 2004 (nach einem erfolglosen Anlauf 2003). Herr Janzen bekräftigte, dass 50 % der Kosten gedeckt seien durch EU-Zusagen, und Beiträge aus

Deutschland und Schweden (BCCA-Sekretariat in der IHK Malmö). Es gehe nun um den russischen logistischen/finanziellen Beitrag, für den es seitens Vizegouverneur Wetlugin, Stadtverwaltung St. P., nur eine prinzipielle Bekundung, aber keine bindende Zusage gäbe.

Für Deutschland erklärte sich die IHK zu Kiel als federführend für die Vorbereitungen. Es komme für die europaweit eingeworbene Veranstaltung auf einen präzisen Vorlauf an, auf Sammlung und Aufarbeitung von Unternehmensprofilen in einem Katalog, auf vorbereitende Veranstaltungen – so auch in Norddeutschland.

In diesem Zusammenhang bezifferte Herr Rieckmann die Zahl der S-H-Unternehmen mit ernsthaftem Russlandinteresse auf ca. 50-60. Im Frühjahr 2004 sollte eine Informations- und Motivationsveranstaltung in S-H mit Kooperationspartnern aus der Region St. P. ablaufen.

Verabredung:

- Erarbeitung einer Ideenskizze in S-H mit Vorschlag für eine Startveranstaltung in S-H, Frühjahr 2004, als Vorlauf zum Europapartnariat, jeweils Übermittlung von interessierten Firmen/deren Profilen in beide Richtungen. Einbeziehung Hamburgs (wegen Europapartnariat siehe auch Gespräch mit Vizegouverneur Wetlugin).

Im Zusammenhang einer Diskussion über Aus- und Fortbildungsaktivitäten für Betriebe in Russland bot Frau Stricker-Berghoff (IHK Lübeck) an, eine Skizze für evtl. Zusammenarbeit zwischen Bildungsinstitutionen aus beiden Regionen an die Wirtschaftsakademie S-H weiter zu reichen.

Verabredung:

- Die IHK St. P. sendet eine Übersicht über Institutionen der Aus- und Fortbildung aus dem Raum St. P. und deren Absichten, mit Partnern in S-H zu kooperieren, an die IHK zu HL. IHK bindet WAK S-H ein.

e. Die Hafengesellschaften Lübeck und Kiel haben Ihre Geschäftskontakte in St. P. ausbauen können. Minister Dr. Rohwer konnte im Rahmen eines Besuchs in der Geschäftszentrale der Firma „Fintrans“ am 02.09.03 einer Vertragsunterzeichnung beiwohnen zwischen der Lübecker Hafengesellschaft, vertreten durch Herrn J. Ullrich und der Firma Fintrans, vertreten durch den Geschäftsführer, A. Ljubimskiy, über den Transport und auch Distribution von Gütern der Papier- und Zelluloseindustrie (Transport nach Lübeck über Fintrans, die Logistiktochter des größten russischen Zellulose- und Papierproduzenten, Firma Ilim Pulp). Herr Rüdell, Hafendirektor Seehafen Kiel, führte in St. P. konkrete geschäftliche Überlegungen weiter, eine Passagier- und Frachtfähre von St. P. nach Kiel mit Hilfe der Reederei Sovcomflot zu errichten: Der Präsident von Sovcomflot, D. Skarga, konnte im Rahmen des Abendempfangs der Ministerpräsidentin auch mit Dr. Rohwer zusammentreffen und den in St. P. im November 2002 begonnenen Meinungs-austausch zusammen mit Herrn Rüdell fortführen.

f. Die Vertreter der co op sh konnten ihre Zusammenarbeit mit den Konsumgenossenschaften des oblast Leningrad konkret ausbauen. Es gelang, einen Besuch des Ministers in Vsevoloschsk, östlich von St. Petersburg, zur Eröffnung eines Landkaufhauses unter dem von der co op verwendeten Motto „Parco“ zu arrangieren. Die Eröffnung wurde seitens der co op sh von Herrn W. Wolke vorgenommen, seitens der Konsumgenossenschaften des oblast durch Herrn J. Ptuschkin. Die Geschäftseröffnung fand auch unter Begleitung der örtlichen russisch-orthodoxen Geistlichkeit statt. Es folgten im Rahmen eines Abendessens Gespräche mit Vertretern der Kom-

mune Vsevoloschsk, und auf Ebene einer Fachabteilung mit der Verwaltung des oblast Leningrad.

Mit der Repräsentantin der oblast-Verwaltung folgende Verabredung:

- Übersendung von präzisen Wünschen aus dem oblast an den MWAV zu Möglichkeiten, Maschinen und Ausrüstungen aus S-H/Deutschland auf leasing-Basis im Bereich Nahrungsmittelindustrie zu erhalten.

g. Konkrete unternehmerische Erfahrungen in Russland konnte am 03.09.03 im Rahmen eines Arbeitsfrühstücks ausgetauscht werden. Für die Firmen Hahn Stabilisierungstechnik, Lübeck, erläuterte Herr GF W. Mallwitz, für die Firma Meesenburg - Großhandel GmbH, Flensburg gab der aus dem Moskauer Büro angereiste Herr A. Callsen einen Überblick. Es wurden die Themenbereiche Auswahl des russischen Personals und Erfahrungen mit dem russischen Zoll intensiv diskutiert. Dem morgendlichen Meinungsaustausch schloss sich ein Besuch im St. Petersburger Büro der Firma Hahn an. Hier wurde deutlich, dass das Engagement der Firma Hahn nicht nur firmenpolitische, sondern auch familienpolitische Gründe hat (Familie war zur Zarenzeit teilweise in St. Petersburg ansässig) hat. Die Firma Hahn hob hervor, dass ein Neuanfang in St. Petersburg bereits bei den ersten Anzeichen einer politischen Wende in St. P/Russland gelang. Die Vertreter der Firma Hahn rundeten die Erläuterungen im Firmenbüro ab mit einem Überblick über die Tätigkeit des Deutsch-Russischen Instituts für moderne Lebensmitteltechnologie und Marketing, in das sich neben der Firma Hahn auch andere deutsche Firmen eingebracht haben.

4. Programmetappe Tallinn, 03./04.09.03 – wahrgenommen durch Herrn St Rocca

Während die Gesamtdelegation um Frau MP'in Simonis - von St. Petersburg kommend - ein nach Themen gegliedertes Programm absolvierte, reiste Herr Staatssekretär Michael Rocca separat mit einer Gruppe von schleswig-holsteinischen Unternehmen aus der Windenergiebranche, organisiert von der IHK zu Kiel, nach Tallinn. Die „Energiegruppe“ um St Rocca als deren politischer Leiter traf sich mit Vertretern der estnischen Energiewirtschaft, darunter mit Herrn Jaan Tepp, Estnische Windkraftvereinigung und Herrn Tiit Kallste vom Stockholm Institut sowie Madis Laaniste vom estnischen Wirtschaftsministerium. Die Letztgenannten informierten die Reiseteilnehmer am Spätnachmittag des Anreisetages über die Eckpfeiler der energiepolitischen Agenda in der Republik Estland.

Im Zentrum des Programms der „Energiegruppe“ stand am 04.09.03 ein Fachseminar über Windkraft (Erfahrungen in Schleswig-Holstein, Potenziale für einschlägige Kooperationen zwischen Schleswig-Holstein und Estland. Das Fachprogramm ist als Anlage beigefügt). Der Stellv. Staatssekretär Allan Gromov vertrat das estnische Umweltministerium während der Eröffnung des Fachseminars.

St Rocca erläuterte in einem Einführungsreferat die Grundlinien der S-H-Energiepolitik mit Schwerpunkt: Ausbau der Windkraftkapazitäten, einschließlich Planungen für den Aufbau von Anlagen im offshore-Bereich. Nachfolgende Expertenvorträge von Vertretern der mitreisenden S-H-Unternehmen wurden vom Publikum, eingeladen durch die Delegation der Deutschen Wirtschaft in Estland, interessiert aufgenommen. Es gab nach dem Seminar rege Anfragen nach den Vortragsmanuskripten. Auch konnten spontan nach dem Seminar Unternehmerkontaktgespräche zwischen Estland und Schleswig-Holstein initiiert werden.

St Rocca lud die anwesenden estnischen Partner ein, an der Windenergiemesse in Husum („Husum Wind“, 23.-27. Sept. 03) teilzunehmen.

Die „Energiegruppe“ traf sich zum Schluss des Seminars mit Vertreter des „Deutschen Wirtschaftskreises“, der analog der gleichnamigen Gruppe in St. Petersburg die deutschen Wirtschaftsvertreter bzw. Mitarbeiter für deutsche Unternehmen im Ausland zusammenführt. Die estnischen Gastgeber haben deutlich ihr Interesse an weiterem Informationsaustausch mit Schleswig-Holstein bekundet. Die IHK zu Kiel hat ihrerseits das nachhaltige Interesse der S-H-Unternehmen an der Begleitung der weiteren Entwicklung in Estland unterstrichen.

5. Schlussbemerkungen:

Die Verbindung der Reiseetappen Tallinn und St. Petersburg steht für eine Ostseezusammenarbeit, die Staatengruppen unterschiedlicher Zuordnung (EU, EWR, Russland) gleichermaßen erreichen soll. In Tallinn brachte sich Schleswig-Holstein mit seinem langjährigen partnerschaftlichen Engagement – auch bereits vor 1991 – in Erinnerung. Nun gilt es, die Zusammenarbeit immer stärker in die Hände selbständig handelnder Partner, in die Regie engagierter Bürger zu legen. In Russland müssen die Zeichen einer erkennbaren politischen Stabilisierung und wirtschaftlicher Erholungstendenzen beachtet werden. Die Großregion um St. Petersburg – weit über die Jubiläumsstadt hinaus – ist für norddeutsche Partner verglichen mit anderen russischen Regionen gut erreichbar, die Aufgeschlossenheit gegenüber Deutschland und Schleswig-Holstein ist beachtlich. Allerdings sind flankierende Aktivitäten – der Landesregierung, der Selbstverwaltungsebene der Wirtschaft- notwendig. Andernfalls werden vor allem kleinere und mittlere S-H-Unternehmen nicht den Schritt auf den russischen Markt wagen.

**Ostseereise der Ministerpräsidentin
vom 1. bis 4. September 2003
nach St. Petersburg und Tallinn**

Vom 1. bis 4. September stattete Ministerpräsidentin Simonis in Begleitung einer größeren Delegation Besuche in St. Petersburg und in Tallinn ab. Äußere Anlässe waren die 300-Jahr-Feier der Stadt St. Petersburg sowie die Kontaktaufnahme mit der neuen estnischen Regierung. Ziel der Reise war die Anbahnung neuer sowie die Vertiefung bestehender Kontakte zwischen Schleswig-Holstein und der Stadt St. Petersburg, der Nordwest-Region Russlands sowie Estland.

Begleitet wurde die Ministerpräsidentin von einer Wirtschaftsdelegation unter Leitung von Minister Dr. Bernd Rohwer, in der auch Vertreter der IHK-Vereinigung Schleswig-Holstein sowie der Seehafen Kiel GmbH und der Lübecker Hafengesellschaft teilnahmen, sowie von Vertretern des Landesjugendringes Schleswig-Holstein und der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Im Rahmen der Delegation nahm auch Staatsrat Stuth, Europabeauftragter des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg und Bevollmächtigter beim Bund, teil.

I. St. Petersburg

Der Besuch in St. Petersburg war eine erste Kontaktaufnahme u.a. zu politischen Vertretern der Stadt St. Petersburg und des umliegenden Gebiets (oblast) Leningrad. Vor diesem Hintergrund ist er insgesamt als erfolgreich zu bezeichnen: Zwar standen die Gespräche im Zeichen der bevorstehenden Gouverneurswahlen und der noch ausstehenden Entscheidung für die Benennung eines Nachfolgers für die Bevollmächtigte des Präsidenten der Russischen Föderation für Nord-West-Russland; dennoch war es ein erster Anknüpfungspunkt für eine Ausweitung der Beziehungen Schleswig-Holsteins in den Bereich Nordwest-Russland.

Erwartungsgemäß waren die politischen Gespräche in erster Linie von einem ersten Kennenlernen gekennzeichnet. Für die Etablierung einer Kooperation ist gerade in dem russischen Umfeld die Etablierung regelmäßiger Kontakte erforderlich. Trotzdem sind

mit der Gründung eines kleinen Firmengemeinschaftsbüros in St. Petersburg und der schon länger gut funktionierenden und jetzt durch die Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung weiter entwickelten Zusammenarbeit zwischen der Christian-Albrechts-Universität (Kiel) und der Staatlichen Universität St. Petersburg wichtige Zeichen gesetzt worden.

Ferner konnten die Kontakte im Bereich Hafenwirtschaft vertieft werden. Abzuwarten bleibt, ob es gelingen kann in der Folge des Petersburger Dialogs auch im Energiebereich Anknüpfungspunkte zu finden. Insgesamt haben sich die Gespräche mit dem Vize-Gouverneur für den Leningrader Oblast und dem amtierenden Bevollmächtigtem des Präsidenten der Russischen Föderation für Nord-West-Russland als ergiebiger erwiesen als das Gespräch mit dem amtierenden Gouverneur von St. Petersburg. Angesichts der eher mittelständisch geprägten wirtschaftlichen Struktur Schleswig-Holsteins wird eine Kooperation mit dem Gebiet um St. Petersburg – ggf. ausgeweitet in die Nord-West-Region – vermutlich langfristig erfolgversprechender sein.

Im Rahmen eines Treffens des „Deutschen Wirtschaftskreises in St. Petersburg“ im Hause der DIHK-Vertretung stellte die Ministerpräsidentin die Ziele der Ostseekooperation Schleswig-Holsteins sowie die Kontakte und Interessen des Landes gegenüber nordwest-russischen Regionen dar. Im Gegenzug präsentierte der Vertreter der Deutschen Wirtschaft in Nordwest-Russland, Dr. Stein, die wirtschaftlichen Potenziale Nordwest-Russland und das gegenwärtige Engagement deutscher Unternehmen vor Ort.

Weitere Gespräche zu den Themenbereichen Wirtschaft, Hafenwirtschaft und Seeverkehr führte parallel Minister Dr. Rohwer (vgl. hierzu anliegenden Erfahrungsbericht). Die Vertreter des Landesjugendrings Schleswig-Holstein führten parallel zu den Gesprächsterminen der Gesamtdelegation Gespräche mit ihrer Partnerorganisation „Neue Generation“ in St. Petersburg, die anschließend das Projekt einer Jugendwerkstatt in einem nördlichen Vorort St. Petersburgs vorstellten.

Uneingeschränkt positiv zu bewerten ist die enge Zusammenarbeit mit Hamburg. Dies wurde zum einen durch die ostentative gemeinsame Präsentation als Wirtschaftsstandort und Partnerregion Nordwest-Russlands deutlich, die in den Gesprächen auf großes Interesse stieß; so wies Staatsrat Stuth darauf hin, dass Hamburg und Schleswig-Holstein derzeit die Reise einer gemeinsamen Wirtschaftsdelegation nach Nordwest-Russland vorbereiten. Zugleich kann Schleswig-Holstein so auch an die im Rahmen der Städtepartnerschaft Hamburg/St.Petersburg bestehenden Kontakte anknüpfen.

Der erfolgreiche Besuch der umfangreichen Delegation konnte in enger Zusammenarbeit mit dem Deutschen Generalkonsulat in St. Petersburg vorbereitet und durchgeführt werden.

St. Petersburg: Konkrete Ergebnisse im Überblick

- > Eröffnung eines „Firmengemeinschaftsbüros“ von vier schleswig-holsteinischen Unternehmen im Hause der DIHK-Vertretung in St. Petersburg
- > Vertiefte Zusammenarbeit zwischen der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel und der Staatlichen Universität St. Petersburg (Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung)
- > Gemeinsame Planung einer „Informations- und Motivationsveranstaltung“ zur Stärkung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen Schleswig-Holstein und der Region St. Petersburg (mit Einbeziehung Hamburgs), auch in Vorbereitung der von der Handels- und Industriekammer St. Petersburg für 2004 geplanten Unternehmensbörse „BaltPartenariat“ (in Kooperation mit der BCCA – Baltic Sea Chambers of Commerce Association)
- > Unterstützung durch den Bevollmächtigten des Präsidenten der Russischen Föderation für Nord-West-Russland bei der Vorbereitung der Reise einer gemeinsamen Wirtschaftsdelegation Hamburg/Schleswig-Holstein nach Nordwest-Russland in 2004
- > Austausch von Informationen über Institutionen der wirtschaftsnahen Aus- und Fortbildung mit dem Ziel evtl. praktischer Zusammenarbeit (Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein, WAK)

II. Tallinn

Mit dem nunmehr bereits vierten Besuch der Ministerpräsidentin in Tallinn konnte an die schon seit Jahren bestehende gute Zusammenarbeit mit Estland angeknüpft werden. In allen Gesprächen wurde wiederholt betont, dass Schleswig-Holstein als deutsches Bundesland und langjähriger Kooperationspartner Estlands sehr gut angesehen sei; dies gelte für das Land ebenso wie für zahlreiche vor Ort engagierte Institutionen aus Schleswig-Holstein.

Die Gespräche mit dem neuen Ministerpräsidenten und der Außenministerin standen dabei erwartungsgemäß im Zeichen des bevorstehenden EU-Referendums. Bemerkenswert waren in beiden Gesprächen das Werben für die Kooperation im Ostseeraum und der Hinweis darauf, welche Bedeutung einer entsprechenden Orientierung der

deutschen Politik beigemessen wird. Hier liegt ein Auftrag bei allen norddeutschen Ländern hierfür bei der Bundesregierung zu werben.

Sehr gut aufgenommen wurde vom estnischen Innenminister das Angebot Schleswig-Holsteins für eine Zusammenarbeit im Bereich Disaster-Management. Dies kann sowohl die Ausbildung als auch die technische Ausstattung entsprechender Stellen umschließen. Sobald eine Übersicht über die Strukturierung in Estland vorliegt, sollte hier die Möglichkeit der Konkretisierung einzelner Projekte geprüft werden.

Im Zusammenhang mit dem EU-Beitritt Estlands soll geprüft werden, ob eine Unterstützung beim Aufbau der estnischen Vertretung bei der EU durch das Hanse-Office geleistet werden kann. Dies könnte auch zu einer Aufwertung des in Brüssel häufig als „Ostsee-Vertretung“ angesehenen Hanse-Office führen.

Sehr erfolgreich war die Durchführung des Windenergieseminars in Tallinn durch die IHK-Vereinigung Schleswig-Holstein. Gleichzeitig präsentierte sich die Investitionsbank Schleswig-Holstein - auch als Träger der „Energieagentur Schleswig-Holstein“ (EASH) - als Kompetenzzentrum für Themen der technologischen Nutzung wie des legislativ-administrativen Aufbaus umfassenderer Lösungen regenerativer Energienutzung. Nach Aussage der Teilnehmer konnten hier schon wichtige Kontakte geknüpft werden. Es ist gelungen Schleswig-Holstein zum richtigen Zeitpunkt zu positionieren.

Im Rahmen eines Mittagessens mit estnischen Geschäftspartnern präsentierte die HSH-Nordbank ihre Geschäftsaktivitäten in den baltischen Staaten. Die Ministerpräsidentin unterstützte diese Präsentation durch einen Kurzvortrag.

Die Vertreter des Landesjugendrings Schleswig-Holstein führten parallel zu den Gesprächsterminen der Gesamtdelegation Gespräche mit ihrer Partnerorganisation, dem Estnischen Nationalen Jugendring (ENL). Nach Einschätzung der ENL-Vertreter hat die Teilnahme der Ministerpräsidentin an einem Gespräch im Tallinner Büro des estnischen Bildungsministeriums nachhaltig dazu beigetragen, auch dem estnischen Jugendring zu stärkerer politischer Aufmerksamkeit zu verhelfen.

Tallinn: Konkrete Ergebnisse im Überblick

- > Engere Zusammenarbeit im Rahmen der Ostseekooperation: Unterstützung Schleswig-Holsteins für ein stärkeres Engagement der Bundesregierung, Verfolgung des Themas „Schiffssicherheit“
- > Ergänzende Unterstützung durch das Hanse-Office beim Aufbau einer estnischen Vertretung bei der EU in Brüssel

- > Engere Zusammenarbeit im Bereich „Desaster Management“: Übersendung einer Information über Strukturen in Estland, Prüfung praktischer Kooperations- und Unterstützungsmöglichkeiten durch Schleswig-Holstein, gemeinsame Prüfung möglicher Projektkooperationen im Rahmen von Nachfolgeregelungen des PHARE-Twinning-Programms

Der erfolgreiche Besuch der umfangreichen Delegation konnte in enger Zusammenarbeit mit der Deutschen Botschaft in Estland sowie mit dem Schleswig-Holstein-Büro in Tallinn vorbereitet und durchgeführt werden.

III. Ergänzende Bewertungen aus Sicht der Delegationsteilnehmer:

Insgesamt bewährt hat sich die Beteiligung von Vertretern des Landesjugendrings Schleswig-Holstein an der Delegation. So konnte einerseits den Jugendbelangen im Rahmen der politischen Gespräche größerer Stellenwert eingeräumt werden; gleichzeitig haben die Kontakte des Landesjugendrings Schleswig-Holstein durch die Aufnahme in das Delegationsprogramm erheblich stärkere politische Wahrnehmungen vor Ort ermöglicht.

Diese insgesamt positive Bilanz ist ausdrücklich auch von den Wirtschaftsvertretern bestätigt worden. Sie haben sich in ihren Interessen von der Politik gut unterstützt gesehen. In diesem Sinne hat sich vor allem auch der gemeinsame Auftritt der Ministerpräsidentin und des Wirtschaftsministers in St. Petersburg bewährt.

IV. Anlagen:

- Erfahrungsbericht MWAV über Reisebegleitung Wirtschaftsdelegation
- Programm des Delegationsbesuchs in St. Petersburg und Tallinn

**Delegationsreise St. Petersburg und Tallinn
(01.-04.09.2003)
- Programmübersicht -**

Montag, 01.09.2003:

15:30 Uhr (Ortszeit) Ankunft St. Petersburg
Begrüßung durch Generalkonsul Reinhard Kraus

MP'in, Teil-Delegation

17:30 Uhr **Gespräch mit Alexander Beglow**
amtierender Gouverneur (Stadt St. Petersburg)

Gesamtdelegation:

19:30 Uhr Teilnahme am „jour fixe“ des „**Deutschen Wirtschafts-**
kreises in St. Petersburg“,
Eröffnung eines Firmengemeinschaftsbüros (Initiative der
IHK-Vereinigung SH)
im Delegiertenbüro der Deutschen Wirtschaft

Dienstag, 02.09.2003:

08:30 Uhr Arbeitsfrühstück/Briefing mit Generalkonsul Kraus

nachrichtlich:
10:30 Uhr Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung zwischen
der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (Prof. Demuth,
Rektor) und der Staatlichen Universität St. Petersburg

MP'in, Teil-Delegation

10.00 Uhr Besuch einer **Jugendwerkstatt der Organisation „Neue
Generation“** (Partner des Landesjugendrings SH)

11:30 Uhr **Gespräch mit Andrej Tschernenko**,
Amtierender Bevollmächtigter des Präsidenten der Russi-
schen Föderation in der Nord-West-Region

13:00 Uhr Mittagessen mit **Prof. Stanislav Tkatschenko** (Vize-Rektor
für Internat. Beziehungen der Staatlichen Univ. St. Peters-
burg), Prof. Reinhard Demuth (Rektor der CAU Kiel), u.a.

15:00 Uhr Besuch des **Otto-Schmidt-Labors für Polar- und Meeres-**
forschung beim Inst. für Arktis- und Antarktisforschung
(GEOMAR-Partner im Projekt „Pomor“- Studiengang)

VII M,
Wirtschaftsdelegation:

10:00 Uhr Fachgespräch mit **Vize-Gouverneur Sergej Wetlugin**
(Wirtschaft, Stadt St.Petersburg)

- Parallel: Fachgespräch mit **Herrn Reschetow, Leiter des Schif-
fahrtsregisters St. Petersburg**
- 11:30 Uhr Fachgespräch mit Herrn **Aleksej Tschumak** (Vorsitzender
des Transportkomitees, Stadt St. Petersburg)
- 13:00 Uhr **Besuch der Fa. „Ilim Pulp“**
(u.a. Unterzeichnung einer Vereinbarung mit Lübecker Ha-
fengesellschaft)
- 15:00 Uhr Fachgespräch mit **Handels- und Industriekammer
St.Petersburg** (Präsident Vladimir Katenev)
- 16:00 Uhr Fahrt nach Vsevoloschk (außerhalb St.Petersburg):
Eröffnung des Landkaufhauses „Parco“ (Kooperations-
projekt der co op SH und der Vsevoloschk Konsumgenos-
senschaft)
- nur VII M und Vertreter der coop SH -

Gesamtdelegation:

- 19:30 Uhr **Empfang der Ministerpräsidentin**
Residenz des deutschen Generalkonsuls

Mittwoch, 03.09.2003:

MP'in, Teil-Delegation

- 09:00 Uhr Gespräch mit **Vize-Gouverneur Aleksander Brachno**
(Leningrad oblast)
- 10:30 Uhr **Kranzniederlegung** am Mahnmal zum Gedenken an 900-
tägige deutsch Belagerung Leningrads

**VII M,
Wirtschaftsdelegation:**

- 08:00 Uhr **Arbeitsfrühstück** mit Vertretern der Firmen Hahn und
Meesenburg (vor Ort in St. Petersburg tätig)
- 09:15 Uhr **Bürobesichtigung der Fa. Hahn** (Lübeck)

Gesamtdelegation:

- 12:00 Uhr (Ortszeit) Flug St.Petersburg – Tallinn

Programm Tallinn:

- 12:00 Uhr (Ortszeit) Ankunft Tallinn,
Begrüßung durch Botschafter Dröge und Herrn Dr.
Tischer, Delegierter der Deutschen Wirtschaft

MP'in, Teildelegation:

- 13:00 Uhr Mittagessen auf Einladung des **deutschen Botschafters** (Briefing)
- 14:30 Uhr Gespräch mit **Ministerpräsident Juhan Parts**
- 15:15 Uhr Gespräch mit **Außenministerin Kristina Ojuland**
- 16:15 Uhr Gespräch mit **Innenminister Margus Leivo**

Wirtschaftsdelegation:

- 13:30 Uhr Mittagessen mit estnischen Gästen
- 15:00 Uhr **Briefing** „Wirtschaftspolitik und wirtschaftl. Lage“
Estnische IHK
- 17:00 Uhr Teilnahme an „get-together“/**Briefing** der Teilnehmer des
Seminars „Windenergie“ am Folgetag

Gesamtdelegation:

- 19:00 Uhr **Empfang der Ministerpräsidentin**
Schwarzhäupter-Haus

Donnerstag, 04.09.2003:

MP'in, Teildelegation:

- 10:00 Uhr **Eröffnung des Seminars „Windenergie in Estland – knowhow-Transfer aus SH“** (Veranstaltung der IHK-Vereinigung SH Kiel)
- 11:00 Uhr **Informationsgespräch beim estnischen Jugendring (ENL)** mit Vertretern des Landesjugendrings SH
- 12:00 Uhr Mittagessen auf Einladung des **HSH Nordbank Representation Office Tallinn**

VII St.

Wirtschaftsdelegation:

- 10:00 Uhr Teilnahme am Seminar **„Windenergie in Estland – knowhow-Transfer aus SH“** (s.o.)

Gesamtdelegation:

- 16:00 Uhr Abflug Tallinn